



## **Jodelklub Klein Rigi - Jodlerreise 2003 2 Tage Sensetal - Schwarzsee - Gurnigel**

Samstag, 21. Juni 2003

Die Jodierinnen, Alphornbläser und Gäste versammelten sich pünktlich auf dem Schulhausparkplatz in Kradolf. Der Car konnte kurz nach 08.00 Uhr losfahren und somit begann die Vereinsreise in die Region Schwarzsee. Das gute Wetter, die vertrauenserregende Cargesellschaft he.rz reisen machte allen Teilnehmern gute Laune. Bedauerlich war, dass folgende Mitglieder nicht mitreisen konnten, es sind dies Ursi Huber, Alex Pfister, Urs Stump, Fritz Wyniger. Unser Ehrenpräsident Paul Weber und das Ehrenmitglied Hans Dolder wagten es aus gesundheitlichen Gründen nicht, 2 Tage zu reisen, schade. Etliche interessierte Gäste hatten uns auch abgesagt. So waren wir eine kleine, aber unternehmungslustige Reisegruppe. Um den flauen Magen wieder zu beruhigen fuhren wir direkt nach Obermurgenthal zum Restaurant Löwen zu einem ausgiebigen Brunch. Wir wurden gut bedient. Der Beizer mit seiner grünen Kochmütze sorgte für Auflockerung. Seine Stimmung war so gut, das man ihm Betrunkenheit nachsagte. Er plagierte auch mit den Öffnungszeiten was den Verdacht natürlich noch verstärkte. Unsere Fahrt ging pünktlich weiter ins Emmental. Unser nächstes Ziel, der Liemberg, war bereits der erste Höhepunkt. Susi unser Carchauffeur bewies ihr Können mit der Anfahrt dahin. Die Strasse war sehr schmal, mit Kurven und kleinen Wäldern. Die Bäume am Strassenrand waren ein kritisches Hindernis. Sehr schnell aber fühlten wir uns wohler, als wir aussteigen konnten. Das Ehepaar Zaugg pflegt einen Heilpflanzengarten. Herr Zaugg begrüsst uns sehr freundlich und führte uns fachkundig durch den Naturlehrpfad. Der Garten umfasst rund 1000 verschiedene Bäume, Sträucher und Krautpflanzen. Wir erfuhren sehr viel über die heilende Wirkung oder sofortige Tötung der verschiedenen Gewächse. Wir staunten nicht schlecht, natürlich waren Beschriftungstäfeli angebracht, die Sache wirkte dadurch einfacher. Die grosse Vielfalt, die Schmetterlinge und Insekten zeigten uns wieder einmal, wie

wenig wir doch von unserer Schöpferkraft wissen. An der Sonnenseite verloren wir aufgrund der grossen Hitze sehr viel Flüssigkeit, was wir danach am "Schärme" bei Zauggs wieder ersetzten. Unsere Jodellieder, Alphornklänge und das Hanfbier fielen zu gefallen, so dass die Abfahrt gleich schon verschoben werden musste. Die Fahrt ging dann doch weiter Richtung Bern. Da wir viel über Land fuhren, hielt sich der Verkehr in Grenzen. Belebt war sie mit Autos, Töff und Velos. Eigentlich nichts besonderes. Und dann entdeckten wir auf der "Lueg" einen Velofahrer mit einem eigenartigen Dress. Der kürzer werdende Abstand zu ihm zeigte uns, zu unserer Freude, dass das ein Veloflitzer war. Im Car entstand eine rege Unruhe und die meisten suchten den "besten" Fensterplatz um auch die Vorderseite des Flitzer zu bestaunen. Aber wir wurden eher enttäuscht so dass der Vorschlag von Susi wegen einem Fotihalt nicht erwünscht wurde, im nachhinein, schade! So blieb der Held von der "Lueg", mit seinem fröhlichen Gesicht, schmalem Körperbau, und deshalb wohl auch kleinem "Gigel" auf der ganzen Reise das Thema. Ich persönlich denke, dass das Bild dieses Schön- oder Wüstlings noch lange in den Köpfen verankert sein wird. Jeder Velofahrer nämlich wurde von nun an genau betrachtet. Die Fahrt zum Schwarzsee wurde mit einem Halt in einer Gartenwirtschaft unterbrochen. Grosse Gelüste kamen auf die aber vom Restaurant leider nicht erfüllt werden konnten. Die unfreundliche Bedienung reizte uns auch nicht zum länger bleiben. Trotzdem sangen wir noch ein paar Lieder bevor es dann weiter ging. Wir fuhren über Plaffeien durch den Seeschlund und waren gespannt auf den Schwarzsee im Sensetal! Das Kleinod des Senseoberlandes liegt in den Freiburger Voralpen auf 1'047 m Höhe. Der Schwarzsee ist von schroffen Kalkbergen umrahmt und sein Auslauf, die warme Sense durchfliesst den einzigen Taleinschnitt. Die Sense gibt auch dem ganzen Bezirk den Namen. Es gibt die kalte Sense und auch die warme Sense. Der Anblick dieser Gegend war faszinierend. Ein paar Hotels, Ferienhäuser und eine Bergbahn lockten Ausflügler in einer grossen Anzahl an. Das am Sonntag angesagte Schwingfest war für diesmal bestimmt auch ein Lockvogel. Claire unsere Reisebegleiterin besorgte uns im Hotel Bad in Schwarzsee die Zimmerschlüssel. Jeder wusste dadurch innert Minuten, wo er schlafen durfte. Um 18.30 Uhr war das Abendessen angesagt. Es war vorzüglich bis auf den Kartoffelgratin der noch eine halbe Stunde länger den Ofen benötigt hätte. Walter hatte Glück, er bestellte von vornherein Teigwaren. Auf die Reklamation hin bekamen wir vom Koch nur ein trockenes Entschuldigung, das uns auch noch durch die

Serviertochter mitgeteilt wurde, jä nu! Alle waren so gestärkt, dass die Unternehmenslust wieder aufkam. So machten wir uns zu Fuss auf die Socken um die nähere Umgebung auszukundschaften. Der Schwingplatz wurde als erstes begutachtet. Wir benutzen auch gleich die Gelegenheit auf dem Wagen, auf dem Jodler am Sonntag singen mussten, zu testen. Schnell kamen Zuhörer, die gleich schon Wünsche anbrachten, bei ihrem Festli das sie feierten, ein paar Lieder zu singen. Da aber die Gelegenheit nicht mit einem Trunk belohnt wurde, zogen wir wieder ab. Da in der näheren Umgebung keine Restaurants waren, zogen wir uns in die Gartenwirtschaft zum Hotel zurück. Die Gruppe war auch jetzt wieder zusammen und so sangen wir in gemütlicher Runde das ganze Repertoire duech. Enttäuscht waren wir, als es kurz vor Mitternacht nichts zu trinken mehr gab. Murrend zog sich dann jeder in sein Couches zurück.

Sonntag, 22.Juni 2003

Am nächsten Morgen beim Frühstück erzählten einige, dass der Wasserhahn bei der Dusche nicht geöffnet werden konnte. Der Wirt war dann behilflich. Er vermutete Gäste, die "zuleidewerchten", wie auch immer, für einige war das lästig. Hoffentlich sind die Betroffenen nicht zu frustriert. Alle freuten sich auf das Tagesprogramm und standen dann pünktlich für den Abmarsch bereit. Dem See entlang spazierten wir gemütlich zur Sesselbahn, die uns auf die Kaiseregg hochfuhr. Die Aussicht liess unsere Stimmung noch einmal höher schwingen. Wir jutzten wie die Wilden und schwitzten wie die Ochsen. Das Bergrestaurant lockte uns an und wir sassen gediegen am Schatten, kühlten unsere Kehle und genossen einfach das "Sein". Von Übermut gepackt, hatten Beat und Vreni Scherer, Markus Fitzi und der Präsi Emil Buchmann die verrückte Idee, den Berg mit Spezial Bike-Trotinett hinunterzufahren. Mit farbigen Sturzhelmen, begleitet mit unseren hopp hopp Zurufen fuhren sie los. Wer lieber sicher den Berg hinunter kommen wollte, benutzte wiederum die Bergbahn. Mit Blick auf den Schwarzsee genossen wir die Idylle. Die Trotinett-Fahrer waren beinahe so schnell wie die Bergbahn. "Es isch Affegeil gsi" meinte der Präsi und war begeistert. Ein Souvenirshop lockte einige an. Die Lust zum Geld ausgeben kam auf. Die Fahrt ging danach über Schwefelberg Bad nach Gurnigel weiter. Die Fernsicht war heller Wahnsinn. Beim Bergrestaurant auf dem

Gurnigel wurden wir mit Countrymusik empfangen. Zufällig hatte der Berggasthof einen Countrybrunch. Unsere Plätze waren im Berghaus reserviert. Das Essen (Blätzli, Pommes Frites mit Salat, Dessert Erdbeercoup) war vorzüglich. Auch die Bedienung war super. Die Stimmung war gut und wir sangen fröhlich ein paar Lieder bevor wir am Nachmittag losfahren. Auf der Fahrt über den Schallenberg ins Entlebuch sahen wir den Thunersee, den Eiger, Mönch und die Jungfrau. Susi unser Chauffeur und auch Sämi erklärten uns die Bergwelt, Briener Rothorn, Pilatus Rigi um nur ein paar zu nennen. Es war wirklich eine schöne Fahrt bis Emmen wo wir im Restaurant Sternen einen Einkehrhalt machten. Einige benutzten die vielseitige Speisekarte. Auch hier wurde uns das Gefühl des Willkommenseins vermittelt. Unsere Lieder fanden Anklang, schön oder! Um nicht allzu spät nach Hause zu kommen wählte Susi dann den schnellen Weg über die Autobahn Zürich Nordring. Um die Fahrt aufzulockern erzählte sie ihren und deren Clairs Werdegang. Interessante Memoiren, zwei starke Frauen, alle Achtung! Wir unsererseits können dieses Unternehmen bestens weiter empfehlen. Um 20.00 Uhr erreichten wir Kradolf, unser letztes Ziel. Ohne Schlummertrunk verzogen sich die Reisenden, bestimmt mit dem Gedanken, die Schweissperlen abzuspülen und glücklich ins eigene Bett zu schlüpfen.

Herzlich danken möchten wir dem Team von he.rz reisen Susi und Claire und den Gästen die uns auf unserer Reise begleiteten. Einen ganz besonderen Dank sprechen wir Trudy und Max aus, die sich die Mühe machten, die Reise zu organisieren. Sie ist gelungen, alle sind zufrieden, bravo! Ein weiterer Dank gilt aber auch Ursi Huber, unserer Kassierin, die wegen Blinddarmoperation leider nicht mitkommen konnte und die Reise „trotzdem“ finanzierte.

Zum Schluss danke ich Euch allen ganz herzlich für die schönen und freundschaftlichen Stunden die wir zusammen erleben durften.

Für den Reisebericht: Uschi Kessler

25. Juni 2003